

Vamed-Verkauf gefährdet Anton Proksch Institut

Das wirklich dramatische am VAMED-Verkauf ist: Mit dem Reha-Bereich wird auch Europas größte Suchtklinik - das Anton-Proksch-Institut - verscherbelt. Wenn dieses so arbeitet wie bei einer Heuschrecke zu erwarten, ist die stationäre Suchtbehandlung (und nicht nur diese) für halb Österreich und fast ganz Wien nicht mehr sichergestellt.

[Sorge um Österreichs Reha-Zentren, die an einen internationalen Fonds verkauft werden - Unternehmen - derStandard.at › Wirtschaft](#)

*„Im **Anton-Proksch-Institut** geht die Sorge um. Eine der größten und wichtigsten Suchtkliniken Europas in Wien-Liesing mit jährlich rund **5.000 Patientinnen und Patienten** bekommt einen neuen Teileigentümer. Derzeit gehört das Anton-Proksch-Institut noch zu 40 Prozent einer Stiftung, die unter anderem die Stadt Wien und der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) gegründet haben; die restlichen 60 Prozent hält die Vamed AG, der wichtigste Gesundheitskonzern Österreichs. Doch letzterer Teil wird nun abverkauft. Er geht bis Jahresende von der Vamed an einem französischen Private-Equity-Fonds namens PAI Partners, hinter dem ein weiterer US-amerikanischer Investmentfonds und reiche Privatpersonen etwa aus Deutschland und Großbritannien stecken.“*

[Gesundheit als Geschäft: Gehen Österreichs Reha-Zentren an einen französischen Heuschrecken-Investor? - Unternehmen - derStandard.at › Wirtschaft](#)